

Richard Matzke und Malina König

Umsetzung des Präventionsgesetzes in NRW –

Krankenkassenübergreifende Förderung von Primärprävention und Gesundheitsförderung in Kommunen

Projekt:

„GEWINN Hagen – Integrierte kommunale GEsundheitsförderung WehrINghauseN in Hagen“

Fachforum 35

1. Worum geht es?

„GEWINN Hagen“ ist eines der ersten größeren Stadtteilprojekte in NRW, das von den Landeskrankenkassen als Projekt in Lebenswelten nach dem Präventionsgesetz §20 SGB V gefördert wird.

Das Projekt realisiert die Zusammenarbeit von Gesundheitsförderung und Stadtentwicklung und wird in Abstimmung mit dem Projekt „Soziale Stadt Wehringhausen“ ausgestaltet sowie auf Grundlage der Bedürfnisse und Bedarfe der Bewohner des Quartiers entwickelt: Ergänzend zu städtebaulichen Maßnahmen gilt es das Thema Gesundheit als Querschnittsaufgabe in den verschiedenen Lebenswelten/Settings des Quartiers (z.B. in Kindertagesstätten, Schulen etc.) zu verankern und konkrete Programme zur Gesundheitsförderung vor Ort umzusetzen. Der finanzielle Rahmen der entstehenden Kosten zur Umsetzung von Maßnahmen bemisst sich an den im Leitfaden Prävention des Spitzenverbandes der Gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) und den in der Antragsstellung der Stadt Hagen festgelegten Kriterien. Die Projektlaufzeit ist zunächst auf zwei Jahre befristet und hat im Oktober 2018 begonnen. In *Abb. 1* ist das Projektlogo von „GEWINN Hagen“ dargestellt, welches in Absprache und Anlehnung an das Projektlogo „Soziale Stadt Wehringhausen“ erstellt wurde, um so einen Wiedererkennungswert zu generieren.



Abb. 1: Projektlogo „GEWINN Hagen“ (eigene Darstellung)

2. Das Quartier Wehringhausen

Das Stadtteilentwicklungsgebiet Wehringhausen hat rund 11.500 Einwohner. Es grenzt süd-westlich an die Innenstadt, liegt in nördlicher Hanglage der Ennepe und steigt von der Talsohle, in der die Hauptverkehrsstränge liegen, kontinuierlich in Richtung Stadtwald an. Durch die Lage am Hang lässt sich Wehringhausen in ein unteres und oberes Stadtgebiet unterteilen.

Die räumliche Trennung des Stadtteiles ist vor allem in der Bebauungsstruktur erkennbar: Im oberen Wehringhausen stehen überwiegend Häuser in Blockbauweise, im unteren Wehringhausen befinden sich viele Brachflächen und Mehrfamilienhäuser mit sichtbaren Leerständen. Die Bebauung im Süden und Osten des Stadtteiles zeichnet sich durch Mehr- und Einfamilienhäuser aus. Dort befinden sich auch ein Krankenhaus und der Stadtpark. Im Zentrum Wehringhausens reihen sich Ladenlokale entlang einer Straße, im Westen grenzen in Richtung des Stadtteiles Haspe Gewerbeflächen an. Im Norden befinden sich Siedlungsbereiche und die weitgehend bewaldete Philippshöhe, im Süden Wehringhausens grenzt in Hanglage der Stadtwald an, in dem sich u.a. Wanderwege, Aussichtstürme und ein Sportplatz befinden (Stadt Hagen, 2015).

Die soziale Lage der Bevölkerungsstruktur spiegelt sich im topographischen Gefälle des Stadtteiles wieder. Im unteren Wehringhausen leben vor allem zugewanderte Menschen aus Süd-Ost-Europa. Die dort vorliegenden Leerstände gehen mit günstigen Mietpreisen einher und ziehen verstärkt sozial schwache bzw. gering qualifizierte Bevölkerungsschichten an. Die Anzahl der zugezogenen Binnenmigranten in Wehringhausen ist in Relation ca. dreimal so hoch wie in der Gesamtstadt und das bei gleichzeitiger Fluktuation von rund 500 Personen pro Quartal (Stadt Hagen, 2016; entnommen aus dem Integrierte Handlungskonzept für den Stadtteil Wehringhausen).

Das Projekt-Quartier ist belastet durch historischen wie auch strukturellen Wandel, den Zuzug aus Süd-Ost-Europa sowie durch Armut und soziale Not in weiten Teilen der Bevölkerung.

Positive Entwicklungen in Wehringhausen sind zu verzeichnen durch bürgerschaftliches Engagement in vielen gesellschaftlichen Bereichen, die ortsbezogenen sozialen Dienste und Einrichtungen sowie durch die Initiativen der Förderkulisse „Soziale Stadt“, bezogen auf die bebaute Umwelt und das Zusammenleben im Quartier.

3. Zielgruppen

Im Projektgebiet leben in rund 1.500 Bedarfsgemeinschaften 3.500 Menschen von SGB-Leistungen, davon 650 Bedarfsgemeinschaften mit 1.300 Kindern. Von ca. 1.550 Familien sind im Stadtteil 400 alleinerziehend. Heute erhält in Wehringhausen jedes 2. Kind Transferleistungen. Entsprechend konzentriert sind hier soziale Dienste und Einrichtungen. 1.500 ältere Menschen leben in Ein-Personenhaushalten, etwa 400 gelten mit 80 Jahre und älter als hochbetagt. Nur noch jede/r zweite Einwohner/in in Wehringhausen ist deutscher Herkunft (Stadt Hagen, 2016).

Das Gesundheitsförderungsprojekt „GEWINN Hagen“ soll vor allem sozial benachteiligte Menschen erreichen. Menschen, die aufgrund ihrer sozialen Lage bestehende Angebote der gesundheitlichen Prävention und Förderung bisher nicht oder nur unzureichend in Anspruch nehmen, stehen im Fokus:

- werdende, junge Familien, Alleinerziehende, Kinder und Jugendliche in schwierigen sozialen Lagen,
- Binnenmigranten aus Rumänien und Bulgarien sowie
- Alleinstehende ältere Menschen.

4. Projektziele

Im Projekt „GEWINN Hagen“ geht es um die Entwicklung einer gemeinsamen Strategie zur Zusammenarbeit und Stärkung von gesundheitlicher Chancengleichheit durch die Vernetzung der Lebenswelten/Settings im Quartier (z.B. Kindertagesstätten, Schulen etc.) mit Gesundheitsanbietern (z.B. Sportvereinen) und durch Aufklärung über gesundheitliche Themen in Form von Multiplikatorenschulungen. Partizipativ sollen gesundheitsfördernde Angebote gestaltet und erprobt (Verhaltensprävention) sowie Bewegungsräume im Stadtteil besser genutzt und aktiv bespielt werden (Verhältnisprävention). Bereits bestehende Angebote der vorhandenen Bewegungsanbieter sowie bestehende Gruppen zu gesundheitlichen Themen sollen zukünftig besser bekannt gemacht und bereits vorhandene Strukturen/Gruppen im Gemeinwesen (z.B. Elterncafés, Sprach/Deutschkurse, Mütter/Eltern-Kind/Familien/Senioren-Treffpunkte etc.) für Themen der Gesundheitsförderung geöffnet werden. Ein weiteres Ziel ist es, bewährte, qualitätsgeprüfte Präventionsprogramme durch Informationsveranstaltungen in den Lebenswelten/Settings publik zu machen und auf den Weg zu bringen.

Soziale Stadt Wehringhausen verfolgt im Sinne der Stadtteilentwicklung und –erneuerung auch und insbesondere die Verbesserung der bebauten und natürlichen Umwelt. Hierzu soll von „GEWINN Hagen“ aus zusammen mit der Stadtteilplanung ein Fokus auf gesundheitsförderliche Entwicklungen genommen werden (z.B. bei der Gestaltung eines für 2020 geplanten Generationen-Parks).

Verstetigung, Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit sind dabei von besonderer Bedeutung, werden kontinuierlich mitgedacht und liegen immer im Fokus des Projektes.

5. Arbeitsstruktur und Umsetzung

Die Entwicklung einer integrierten Gesamtstrategie für gesundheitsfördernde Maßnahmen wird für Wehringhausen angestrebt. Eckpfeiler von „GEWINN Hagen“ sind vor allem die enge Beteiligung der Zielgruppen und Institutionen vor Ort durch Partizipation sowie die Entwicklung und Stärkung verlässlicher Vernetzungsstrukturen.

Das Projekt basiert auf einer strategischen Planung, Umsetzung sowie der stetigen Evaluation zur Qualitätssicherung. Der Prozess, den „GEWINN Hagen“ durchläuft, ist ausgerichtet am Gesundheitspolitischen Aktionszyklus, dem sogenannten „Public Health Action Cycle“ (vgl. Rosenbrock & Hartung, 2011).

Der modifizierte Projektzyklus von „GEWINN Hagen“ ist in *Abb. 2* dargestellt. Bereits erreichte Phasen sind farbig markiert und inhaltlich erläutert.

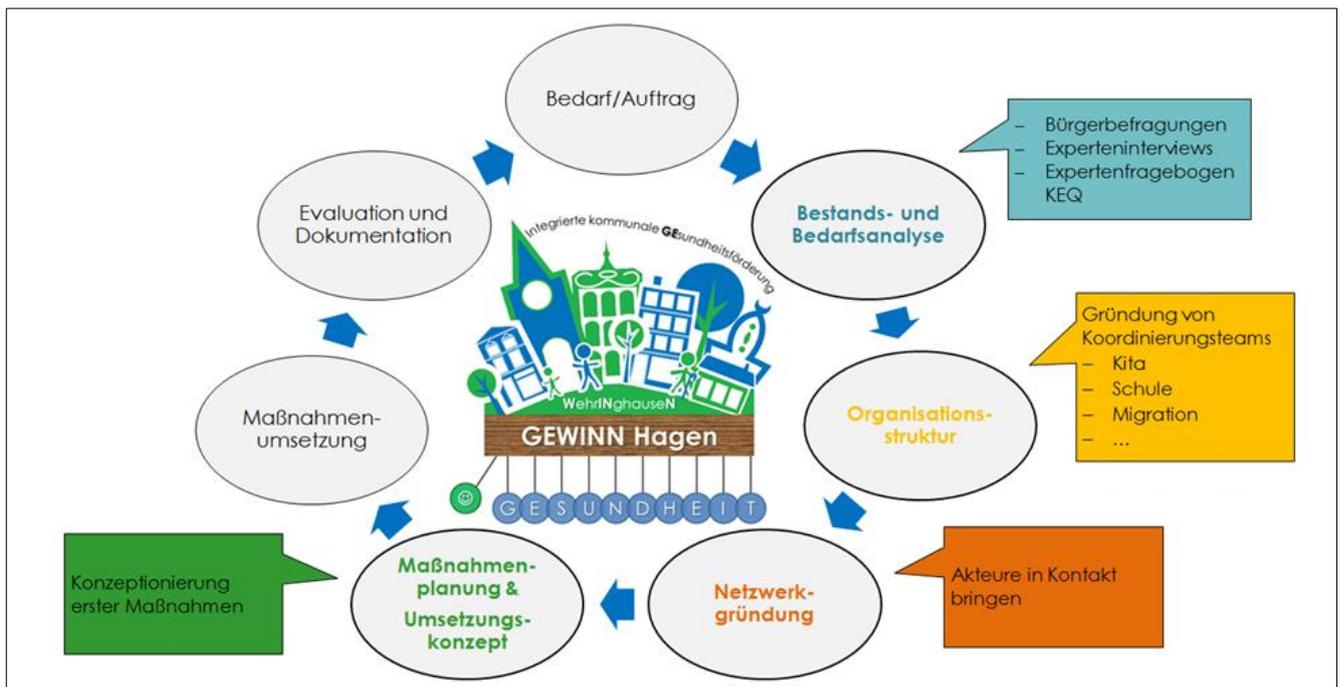


Abb. 2: Projektzyklus von „GEWINN Hagen“ (eigene Darstellung in Anlehnung an Rosenbrock & Hartung, 2011)

Eine Gründung von settingbezogenen Koordinationsteams engagierter Kooperationspartner, die sich für Gesundheitsförderung und Prävention in Wehringhausen einsetzen, soll die gemeinsame Entwicklung von Ideen, Strategien und Angeboten sowie deren Erprobung in den verschiedenen Lebenswelten erzielen. In *Abb. 3* sind die geplanten settingbezogenen „Gesundheits-Teams“ mit ihren möglichen Mitgliedern dargestellt, in denen erste Netzwerktreffen vorgesehen sind.

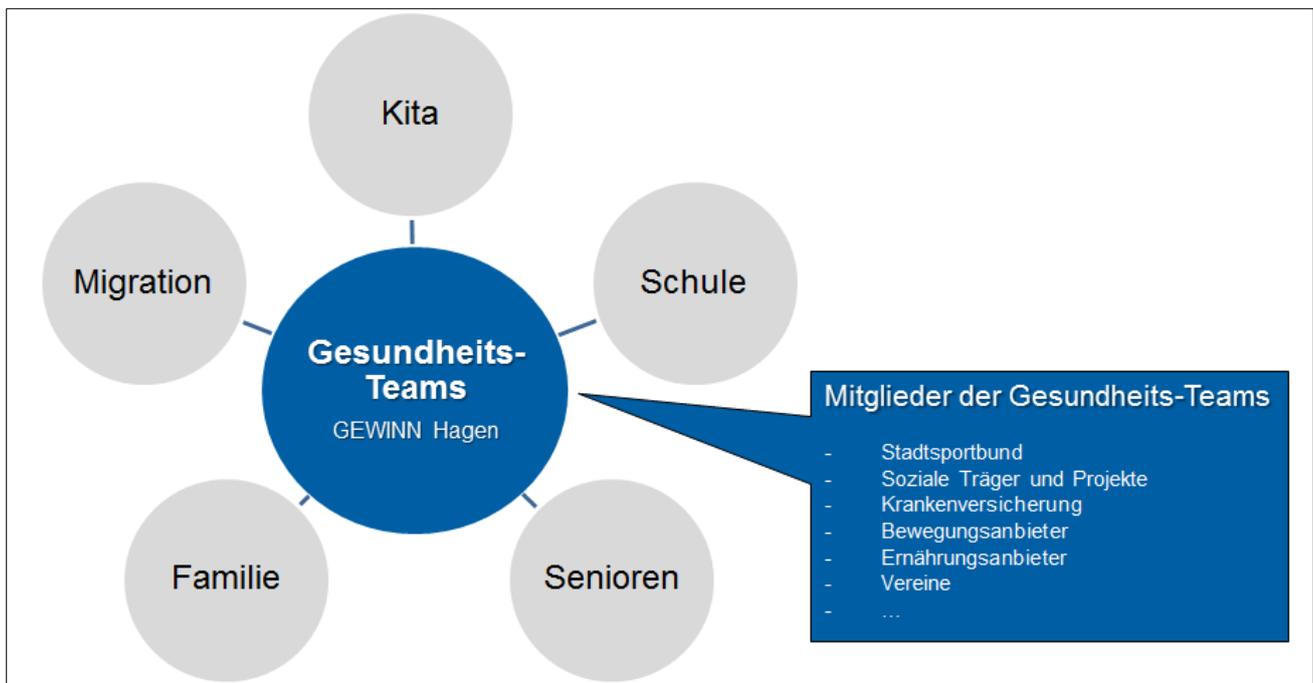


Abb. 3: Gründung settingbezogener „Gesundheits-Teams“ im Projekt „GEWINN Hagen“ (eigene Darstellung)

Literatur- und Quellenangaben:

Rosenbrock, R., & Hartung, S. (2011). Public Health Action Cycle/Gesundheitspolitischer Aktionszyklus. Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention. Gamburg: Verlag für Gesundheitsförderung, 469-471.

Stadt Hagen, Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Bauordnung (2015): Spiel - und Freiflächenkonzept Hagen - Wehringhausen.

Stadt Hagen, Stadtkanzlei, Resort Statistik, Stadtforschung und Wahlen (2016): Einwohnermeldedatei, Bundesanstalt für Arbeit.

Kontakt

Malina König
M.A. Rehabilitation, Prävention und Gesundheitsmanagement

Stadt Hagen – Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz
Gesundheitsmanagement Präventionsprojekt „GEWINN Hagen“
Berliner Platz 22, 58089 Hagen
Tel.: (0049) 2331 207-2797
Fax: (0049) 2331 207-2453
E-Mail: Malina.Koenig@stadt-hagen.de